№ 135. Dienstag, den 14. Juni 1887.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50. Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion und Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Hasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhar Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Co. und sämmtliche Filialen dieser Firma Kassel, Coblenz und Nürnberg ꝛc.

Deutscher Reichstag.

40. Sitzung vom 11. Juni.

Am Bundesrathstische: v. Bötticher, Dr. v. Schelling und Andere.

Der Reichstag nahm heute die Novelle zur Postdampfervorlage in 2. Berathung an. Ueber die Resolution Bamberger, betreffend statistische Mittheilungen über den Ursprung der Waaren und Nationalität der Passagiere, welche mit den subventionirten Dampfern befördert werden, wird erst in der 3. Lesung abgestimmt. Minister v. Bötticher erklärte, Erhebungen dieser Art würden vorbereitet; die Veröffentlichung derselben könne indessen im Interesse von Handel und Verkehr nur theilweise erfolgen.

Demnächst wurden die weiteren Anträge der Arbeiterschutzkommission, welche sich auf die Beschränkung der Frauenarbeit in Fabriken beziehen, angenommen. Darnach ist vom 1. April 1890 ab die Beschäftigung von Arbeiterinnen in Bergwerken, Gruben und Brüchen, als Haspelzieherinnen bei den Oefen, Walzenstraßen und Hämmern, auf Werften, in den Hütten, Walz- oder Hammerwerken, in Metall- und Steinschleifereien mit maschinellem Betrieb, sowie als Lastträgerinnen bei Hochbauten und auf Bauhöfen untersagt. Vom 1. April 1890 ab dürfen in Fabriken Arbeiterinnen an Sonn- und Festtagen, desgleichen in der Nachtzeit von 11½ Uhr Abends bis 5½ Uhr Morgens nicht beschäftigt werden. Wegen außergewöhnlicher Häufung der Arbeit kann auf Antrag des Arbeitgebers eine Ausdehnung der Arbeitszeit bis 11 Uhr Abends unter der Voraussetzung gestattet werden, daß die tägliche Arbeitszeit 14 Stunden nicht überschreitet. (Folgen nähere Bestimmungen über die Einholung dieser Gestattung.) An Sonnabend und an Vorabenden von Festtagen dürfen Kinder und Arbeiterinnen Nachmittags nach 6 Uhr in Fabriken nicht beschäftigt werden. Verheirathete Arbeiterinnen dürfen in Fabriken nicht länger als 10 Stunden täglich beschäftigt werden. In Fabriken, in welchen Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt werden, ist für Trennung der Geschlechter nach Möglichkeit zu sorgen. Wenn Arbeiter und Arbeiterinnen in einem Raume arbeiten, müssen für Letztere abgesonderte Ankleide- und Waschräume eingerichtet werden. Durch Beschluß des Bundesraths werden diejenigen Fabrikationszweige bestimmt werden, in welchen Schwangere nicht arbeiten dürfen. Dagegen wurde der Antrag der Kommission, demzufolge die Bestimmungen der Gewerbeordnung zum Schutze der Arbeiter auf Werkstätten ausgedehnt werden sollen, in welchen durch elementare Kraft (Dampf, Wind, Wasser, Gas, heiße Luft, Elektrizität u. s. w.) bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen, mit Majorität abgelehnt. Der Vertreter der Regierung nahm auch heute an der Diskussion über die Arbeiterschutzanträge keinen Theil; am Tische des Bundesraths herrschte Todesstille. Man weiß ja, daß die Griechen den Tod als Bruder des Schlafes darzustellen pflegten. Auf der Tagesordnung der Montagssitzung steht die zweite Berathung der Branntweinsteuer und die erste Lesung der neuen elsaß-lothringischen Vorlagen.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juni.

— Ueber das Befinden des Kaisers schreibt der Reichsanzeiger unterm 11. d. Mts.: „In dem Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist eine größere Ruhe eingetreten. Der Schlaf in der Nacht war weniger oft, und nur auf kürzere Zeit unterbrochen. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend, und haben Se. Majestät das Bett heute Nachmittag verlassen.“ Unterm gestrigen Tage schreibt das „Bln. Tagebl.“, daß eine entschiedene Besserung eingetreten ist. Der Kaiser hat eine ziemlich ruhige Nacht gehabt und recht gut geschlafen. Die krampfartigen Beschwerden im Unterleib treten nur noch in großen Intervallen ruckweise auf und sind bei Weitem nicht mehr so heftig, wie in den Tagen zuvor. Auch die katarrhalische Affektion der Augen scheint nachzulassen. Auf den Rath seiner Leibärzte verließ der Kaiser gegen zehn Uhr das Bett und empfing bald darauf seine treue Pflegerin, die Großherzogin von Baden. Dieselbe begab sich um 10½ Uhr zum Gottesdienst und kehrte nach einer Stunde zum Kaiser zurück. Um 12½ Uhr traf die Erbprinzessin von Meiningen im kaiserlichen Palais ein und weilte über eine Stunde mit der Großherzogin beim Kaiser. Beim Aufziehen der Wache erschien der Kaiser nicht am Fenster. Die Leibärzte lösen sich, wie üblich, in der Ueberwachung des hohen Patienten ab. Die Nachrichten über die Erkrankung des Kaisers hatten in allen vaterländischen Herzen schwere Beklemmungen hervorgerufen, glücklicherweise ist das Leiden, welches sich Kaiser Wilhelm in Folge der übergroßen Gewissenhaftigkeit in der Erfüllung seiner Regentenpflichten während der Kieler Reise zugezogen, wohl schmerzhafter, aber nicht lebensgefährlicher Natur.

— Die Kaiserin hat für die durch die Ueberschwemmung in dem Görlitzer Kreis Beschädigten einen Beitrag von 500 Mk. und zum Besten der durch den Wolkenbruch bei Sasbachwalden im Badischen Betroffenen einen solchen von 300 Mk. bewilligt.

— Ueber das Befinden des Kronprinzen wird gemeldet: Die äußere Erscheinung im Allgemeinbefinden des Kronprinzen ist durchaus zufriedenstellend, so daß der Kronprinz sich ganz wohl fühlt und in gewohnter Weise im Freien bewegt; dagegen ist die durch die langdauernde örtliche Affektion des Kehlkopfes bedingte Heiserkeit noch nicht gehoben und bedarf weiterer örtlicher Behandlung. Auf Wunsch des Kaisers und des Kronprinzen wird während des bevorstehenden Aufenthalts des letzteren in England die Behandlung desselben im Einverständniß mit den begleitenden Aerzten Wegner und Landgraf von dem durch hiesige Autoritäten zugezogenen Spezialarzt Mackenzie fortgesetzt werden, nachdem darüber ärztliche Berathungen stattgefunden haben. Die letzten Untersuchungen deuten auf wenn auch langsame, so doch bestimmt zu erwartende Besserung der örtlichen Erkrankung hin. Unmittelbar nach der am Freitag stattgefundenen Konsultation machte der Reichskanzler dem Kronprinzen seine Aufwartung, um sich nach dem Befinden desselben zu erkundigen.

— Auf Befehl des Prinzregenten Luitpold von Baiern wird zur Gedächtnißfeier des Heimganges König Ludwig II. in der Hofkirche zum hl. Michael am Sonntag d. 12. d. Nachmittags ½3 Uhr die Vigil und am Montag, den 13. d. M., um 11 Uhr das Seelenamt abgehalten.

— Feitag Abend hat die Zuckersteuer-Kommission ihre Berathungen beendet. Die Freisinnigen stellten Anträge zu den §§ 3 (Steuer) und 6 (Exportprämie), wodurch die Prämie für raffinirten Zucker ermäßigt werden soll. Diese Anträge wurden einzeln mit Hilfe der Konservativen angenommen. In der Abstimmung über beide Paragraphen wurden sie jedoch durch die Nationalliberalen zu Falle gebracht. Das ganze Gesetz wurde dann ohne die beiden Hauptparagraphen angenommen. Das Gesetz kommt somit lückenhaft vor das Plenum. Während der Branntweinring fertig, ist dies der Zuckerring noch nicht. Noch kämpfen die Vertreter der zuckerreicheren westelbischen gegen die der zuckerärmeren ostelbischen Rübe. Beide sind über die Nothwendigkeit hoher Prämien einig, uneinig aber noch darüber, wer den Hauptvortheil davon haben soll. — Der Herausgeber der Zeitschrift „Die deutsche Zuckerindustrie“, W. Herberz, erläßt ein Rundschreiben an alle Zuckerfabrikanten, mit der Aufforderung, sich für den Antrag Nobbe — Beseitigung der Rübensteuer, eine Konsumsteuer von 20 Mark unter Gewährung einer Ausfuhrprämie von 2 Mark für den Doppelzentner Rohzucker und 2½ Mark für den Doppelzentner raffinirten Zucker — zu erklären, da Herr Nobbe bereit sei, den in der Kommission abgelehnten Antrag im Plenum wieder aufzunehmen, wenn eine erhebliche Zahl von Fabrikanten demselben zustimmen. In einem Artikel zu Gunsten der offenen Ausfuhrprämie schreibt Herr Herzberz: „Wenn die Nothwendigkeit des neuen Gesetzes vor allem den Ausfällen der Reichskasse an der Zuckersteuer entsprungen ist, warum sollen nun diejenigen Fabriken geopfert werden, die zum allerwenigsten Theil diese Ausfälle verschuldeten? Und so etwas befürwortet der Finanzminister! Seine milchgebendsten Kühe treibt er zur Schlachtbank.“ Herr Herbert erinnert daran, daß Herr v. Scholz im J. 1886 erklärte, in dem Rendement von 10, 11 : 1 sei keine Exportprämie enthalten, daß die Reg.-Vorlage jetzt von einem Ausbeuteverhälniß von 10 : 1 ausgehe und daß Minister von Scholz erst im letzten Augenblick darin gewilligt, nachdem er bis dahin ein solches von 9 : 1 befürwortet, woraus sich auch erkläre, daß in der Begründung der Ertragsberechnung die Sätze von 8½ : 1 und 8 : 1 zu Grunde gelegt sind. Angesichts dieses immer lebhafter werdenden Kampfes gegen die Rübensteuer und die mit Hülfe derselben den mit der besten Technik arbeitenden Fabriken gewährten Bevorzugungen muß man der Prophezeiung des Abg. Dr. Meyer in der vorgestrigen Sitzung der Zuckerkommission zustimmen, das neue, jetzt beabsichtigte Gesetz werde das letzte schlechte Zuckersteuergesetz sein; das nächste werde ganz gut sein.

— Der Ausschuß des Verbandes deutscher Spiritus-Interessenten hat zur Milderung der von der Branntweinsteuer-Kommission beschlossenen Nachsteuer folgende Vorschläge dem Reichstage unterbreitet: 1. Von der Nachsteuer befreit bleiben: a. die Bestände an Branntwein, welche nachweislich vor dem 7. Juni d. J. auf Lieferung bis 31. Dezember d. J. verkauft sind; b. die Lagerbestände an fertigem Trinkbranntwein, Liqueur, Rum, Arrac und Cognac der Liqueurfabrikanten, Destillateure, Gast- und Schankwirthe, jedoch nur insoweit, als diese Bestände nachweislich das Maß der gewöhnlichen, regelmäßigen Vorräthe nicht übersteigen. 2. Soweit Brennereibesitzer nachweislich vor dem 7. Juni d. J. von ihrer Branntwein-Produktion auf Lieferung bis 1. Oktober d. J. zu festen Preisen verkauft haben, soll ihnen der Brennereibetrieb in einem dazu erforderlichen Umfange zu dem bisherigen Satze der Maischraumsteuer gestattet werden.

— Der „Danz. Ztg.“ wird telegraphirt: „Zur zweiten Berathung der Branntweinsteuer im Plenum des Reichstags bringen die Frei-

Feuilleton.

Das Schloß des Blaubart.

Roman von **Ernst von Waldow.**

37.) (Fortsetzung.)

Der junge Arzt sah in seinem Faust-Kostüm, das nicht den Gelehrten, sondern den adeligen Junker kennzeichnete, vortrefflich aus. Das übermüthige Lächeln, welches seinen vollen Mund umspielte, und die Art, wie er seine äußeren Reize geltend zu machen suchte, ließ darauf schließen, daß er sich derselben voll bewußt war. Er benutzte eifrig jede Gelegenheit, um sich Valentene zu nähern, deren bleiches, zartes Oval mit den großen, trüb blickenden Augen zu dem Maria Stuart-Kostüm vorzüglich paßte.

Es sollte hier nämlich weder die historische noch die Schiller'sche Maria Stuart „gestellt“ werden, sondern ein Bild des Maler Welten, das nicht große Anerkennung gefunden hatte. Diese kleine Aufmerksamkeit war man nach allgemeiner Ansicht dem Mann schuldig gewesen, der sich um das ganze Unternehmen so verdient gemacht.

Die schottische Königin war im Kerker dargestellt als eine Büßende; sie lehnte an einem Fenster, dessen Gitterstäbe ihr die Aussicht versperrten; in einiger Entfernung, und unbemerkt von ihr, stand die treue Hanna Kennedy, die Hände zum Gebet gefaltet, das für die unglückliche Herrin zum Himmel dringen sollte.

Der Vorhang ging auf und zeigte den harrenden Zuschauern dieses erste, höchst gelungene Bild.

Harald Blauhenstein betrachtete es mit tiefer Bewegung; als die Gardine niederrauschte, beugte er sich zu seiner Nachbarin, der Gräfin Reden, und flüsterte:

„Nie hätte ich geglaubt, daß eine derartige Darstellung mich so mächtig erschüttern könne: das tragische Geschick der schönen Königin hat mir weder die Dichtung, noch der Pinsel des Künstlers je so anschaulich gemacht, als dies „lebende Bild.“

Gräfin Martha blickte ihren Nachbar erstaunt an; seine Erregung überraschte sie, er war in der letzten Zeit so ruhig gewesen — sollte sie und Valentine sich doch geirrt haben und Harald ein inniges Gefühl für die Tochter empfinden? Sie wurde durch das abermalige Aufziehen des Vorhanges einer Antwort enthoben; das Publikum geizte nicht mit seinem Beifall und begehrte stürmisch das Bild noch einmal zu sehen.

Da die Bestimmung getroffen war, daß sämmtliche Darsteller im Kostüm bleiben sollten (nach der Vorstellung fand ein kleines improvisirtes Fest statt), mußte auch Valentine, obgleich sie nun nichts mehr zu thun hatte, noch in dem Bühnenraum verharren, weil sie sich als „Maria Stuart“ nicht wohl unter das Publikum im Saal mischen konnte.

Sie schritt eben durch einen der dunklen Gänge der Damengarderobe zu, als sie ihren Arm ergriffen fühlte. Erschreckt blickte sie sich um. Richard Trenkenhoff stand neben ihr.

Er zog sie, ehe sie es hindern konnte, mit sich fort in einen matt erleuchteten Korridor, der den großen Saal mit einem der Gastzimmer verband.

Die blauen Augen des jungen Doktors glühten in einem unheimlichen Feuer, seine Lippen bebten, als er jetzt, mit dem Versuche, sein gewagtes Unterfangen als durch die Freiheit, welche dem Künstler heute gestattet war, zu maskiren, voll Pathos sprach:

„Schöne Königin, gönnt mir ein Wort!“

Valentine löste ihre Hand aus seinem Arm und wandte sich schweigend zum Gehen; es wäre ihr unmöglich gewesen, auch nur eine Sylbe über die fest geschlossenen Lippen zu bringen.

Trenkenhoff vertrat ihr den Weg, und mit festem Griffe die kleine Hand ergreifend, deklamirte er:

„Der ist ein Rasender, der nicht das Glück
Festhält in unauflöslicher Umarmung,
Wenn es ein Gott in seine Hand gegeben.“

Endlich hatte sich Valentine ermannt. Hoch aufgerichtet, mit wahrhaft königlichem Anstande sprach sie:

„Herr von Trenkenhoff, dieser Scherz ist allzu gewagt, als daß ich im Geiste meiner Rolle darauf eingehen und denselben so weiter ausspinnen möchte. Ich muß Sie dringend bitten, mich zu den anderen Damen zurückkehren zu lassen, da es, wie es scheint, gefährlich ist, ohne Schutz in diesen der Kunst geweihten Räumem zu weilen.“

„Valentine!“ flehte Richard, den der strenge Ton des jungen Mädchens nur einen Augenblick eingeschüchtert hatte. „Verstehen Sie mich nicht, oder wollen Sie mich nicht verstehen? Wenn ich mich der Worte Ihres Lieblingsdichters bediene, um Ihnen meine Gefühle auszudrücken, so ist das kein profaner Scherz, sondern die heiligste Ueberzeugung, wenn ich Ihnen zurufe:

„Was ist mir alles Leben gegen Dich
Und meine Liebe! Mag der Welten Band
Sich lösen, eine zweite Wasserfluth
Herwogend alles Athmende verschlingen!
Ich achte nichts mehr! Eh' ich Dir entsage,
Eh' nahe sich das Ende aller Tage!

Er wagte es, seinen Arm um ihren schlanken Leib zu legen, sein heißer Athem streifte ihre Wange.

„Sprich, Valentine — liebst Du mich?“

Sie riß sich heftig los, dann wandte sie noch ein Mal das Haupt, und ihn mit einem stolzen Blicke messend, sprach sie kalt:

„Herr von Trenkenhoff, ich liebe Sie nicht, und daß Sie diesen Bescheid so kurz und schroff erhalten, haben Sie allein sich und der unpassenden Weise zuzuschreiben, in welcher Sie Ihre Frage vorgebracht.“

Das junge Mädchen hatte das Zimmer schon verlassen, als der Doktor noch immer auf derselben Stelle stand und ihr nachstarrte. Endlich ermannte er sich, ein Schauer machte seine Glieder erbeben, das schöne Gesicht ver-

sinnigen einen Antrag zu § 43 ein, wonach die Ausfuhrvergütung von 48 Mark nur für Branntwein gezahlt wird, welcher die verdreifachte Maischraumsteuer entrichtet hat.

— Die „Aachener Volksztg." meldet: Die bischöfliche Behörde wird gegen ein Zentrumsblatt vorgehen wegen Beleidigung des Papstes und des bischöflichen Koadjutors in Straßburg, begangen in der letzten Reichstagswahlperiode.

— Der Verein deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten und Händler „Concordia" hält am 20. d. Mts. im „Brandenburger Haus" zu Berlin seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Verein verfolgt hauptsächlich den Zweck einer Bekämpfung der ausländischen, insbesondere der amerikanischen Konkurrenz. Auf der Tagesordnung stehen außer den üblichen Verwaltungsfragen (Rechenschaftsbericht, Vorstandsneuwahl) die Abzahlungsgeschäfte im Nähmaschinen-Detailhandel und Anträge, betreffend eine Reform der Vereinssatzungen.

— Die Frage der Ohrenerkrankungen der Eisenbahnbediensteten hat im Bereiche der preußisch. Staatsbahnverwaltung zu sorgfältigen Erörterungen Anlaß gegeben, die zu einem Erlaß des Ministers Maybach geführt haben, worin genaue Untersuchung des Gehörs aller im praktischen Dienst beschäftigten Eisenbahnbeamten angeordnet ist.

— Ueber das Grubenunglück in Gelsenkirchen erhält die „Nat. Ztg." die folgende Mittheilung: In der Nacht vom 7. auf den 8. dieses Monats um 12½ Uhr erfolgte auf der Zeche Hibernia bei Gelsenkirchen über der 8" (440 M.) Sohle im Flötz 13, wo nur Vorrichtung stattfindet, ein Explosion schlagender Wetter, durch welche 52 brave Bergleute zu Tode gekommen sind. 43 davon waren verheirathet und hinterlassen 89 Kinder unter 14 Jahren. 7 Leute wurden außerdem durch den Nachschwaden krank, befinden sich aber außer Gefahr. Der königliche Revierbeamte, Herr Bergrath Meydam, war unmittelbar nach dem Unfalle zur Stelle und leitete die Rettungsarbeiten. Ebenso fand sich der oberbergamtliche Kommissar, Herr Oberbergrath Harz und Herr Bergassessor Randebrock alsbald ein. Desgleichen stellten die Nachbargruben sich bereitwilligst bei den Rettungsarbeiten zur Verfügung. Nach den bisherigen Ermittelungen scheint ein mit Dynamit geladener Schuß schlagende Wetter zur Explosion gebracht zu haben, deren Ansammlung vorher nicht konstatirt worden ist. Das Schießen mit Schwarzpulver war verboten. Die meisten Leute sind durch die ausziehenden Nachschwaden erstickt. Die Zerstörungen durch die Explosion erstrecken sich blos auf die Vorrichtungsbaue im Flötz 13 und ist im Uebrigen der Betrieb nicht gestört. Die Beerdigung findet Freitag, den 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der Zeche aus statt.

— Der „Köln. Ztg." wird aus London geschrieben, bei Gelegenheit der Herbstmanöver sei ein Zusammentreffen der Kaiser von Deutschland und Rußland in Danzig oder Königsberg möglich. Auch die Theilnahme des Kaisers Franz Joseph sei glaubhaft.

Ausland.

Petersburg, 11. Juni. Durch das Erdbeben in Turkestan ist außer Wernyi noch die benachbarte Ansiedelung Keskelen zerstört worden. Auch die Poststraßen in der Umgegend Wernyis und gegen 200 Werst Telegraphenleitung sind beschädigt. Bei Arschin haben sich breite Erdspalten und Einsenkungen gebildet. Es verlautet, auch die Stadt Pischpek sei von dem Erdbeben heimgesucht. Das Erdbeben in Wernyi dauert noch in Zwischenräumen fort und umfaßt einen Umkreis von 1000 Werst. Die Zahl der Verunglückten wächst tagtäglich; immer neue Leichen werden aufgefunden. Wie aus Omsk gemeldet wird, sind in der Stadt Dscharkent durch das Erdbeben viele Häuser zerstört worden; desgleichen in den Ansiedelungen und Dörfern östlich von Wernyi.

Petersburg, 12. Juni. Wie man der Vorstadt-Zeitung von hier meldet, werden die Zarin und die Prinzessin von Wales, die beiden Schwestern der Herzogin Thyra, diese nach ihrer noch im Laufe dieses Monats erfolgenden Uebersiedelung nach Hüttelbdorf dort besuchen. Die Damen werden das strengste Inkognito bewahren, da sie nur kommen, um ihrer kranken Schwester in der Stunde ihrer Entbindung zur Seite stehen. Die russische Kaiserin hat überdies dem Herzog von Kumberland den Antrag gemacht, bei dem zu erwartenden Kinde Pathenstelle zu vertreten. Sollte es ein Sohn sein, so will der Zar selbst diese Funktion für sich in Anspruch nehmen.

Wien, 11. Juni. Die Fluthen, welche schon gestern bis an die Dämme um Mako heranreichten, sind noch immer im Steigen begriffen. Das Wasser, welches steten Zufluß erhält, staunt sich hier auf und rast gewaltsam gegen die Schutzbauten. Ein mächtiger, zuweilen orkanartiger Wind peitscht die Fluthen gegen die Dämme, an deren Befestigung gearbeitet wird. Außer Mako ist nun auch Mezoeheczyks gefährdet. Der Ringdamm um die Stadt Hodmezoe-Vasarhely bewährt sich. Zwischen demselben und dem Damm bei Alfoeld ist die Bahn eingekeilt. Das Wasser steigt rapid. Die Wasserfluthen forderten an der Durchbruchsstelle bei der Klein-Tiszaer Schleuse zwei Menschenleben. Zahllose Gehöfte auf dem Ueberschwemmungsgebiete sind spurlos verloren. Von der oberen Theis und Maros wird ein Fallen des Wasserstandes gemeldet.

Sofia, 12. Juni. Wie der „Daily News" aus Konstantinopel telegraphirt wird, werden auf Veranlassung Rußlands demnächst Unterhandlungen beginnen zu dem Zweck, die Regenten in Bulgarien durch einen zeitweiligen Fürsten zu ersetzen, der bis zur Wiederherstellung normaler Verhältnisse im Amte bleiben soll. Der zeitweilige Fürst werde ein aus allen Parteien zusammengesetztes Ministerium bilden, und möglicherweise wird eine neue Sobranje einberufen werden. Ob das Projekt Bulgarien, England, Oesterreich oder der Pforte annehmbar sein wird, muß dahingestellt bleiben. Aleko Pascha, der vormalige Gouverneur von Ostrumelien, hält sich in Bukarest in Bereitschaft für den Fall, daß die Mächte beschließen sollten, ihn zum zeitweiligen Fürsten zu ernennen. — Nach einer weiteren Meldung hat der Ministerrath beschlossen, die große Sobranje auf den 3. Juli nach Tirnowa einzuberufen.

Rom, 10. Juni. In Livorno entstand gelegentlich einer Prozession ein großes Handgemenge; die Theilnehmer an derselben wurden unter Steinhagel in die Kirche zurückgetrieben. — Vatikanische Kreise sprechen von einer baldigen Einberufung des Konzils über die Versöhnungsfrage. Kardinal Rampolla betreibt nach den gleichen Quellen noch eifrigst Unterhandlungen mit England.

Provinzielles

A. **Argenau**, 12. Juni. Sonnabend, den 25. d. Mts., hält der hiesige (deutsche) Handwerkerverein seine diesjährige ordentliche Generalversammlung im Brunner'schen Lokale ab. Daran schließt sich ein Gartenkonzert mit nachfolgendem Tanzkränzchen. — In unserer Stadt und Umgegend herrscht unter den Schweinen der Rothlauf. In Schadlowitz sind an dieser Seuche 30 Schweine zu Grunde gegangen. — Hier ist eine Frau im Alter von gegen 100 Jahren gestorben. Die Greisin war bis zu ihrem Tode vollständig geistesfrisch und wußte von den Unglücksjahren 1805 und 1806 viel zu erzählen.

⊙ **Strasburg**, 12. Juni. Unsere Hausfrauen befinden sich gegenwärtig in hochgradiger Entrüstung; seit einiger Zeit weilen nämlich hier Leute von außerhalb, welche mit der denkbar größten Geschwindigkeit alles zu Markte gebrachte Federvieh, jedes Pfund Butter und jedes Ei zum Versandt nach Berlin aufkaufen und so die Veranlassung sind, daß die einheimischen Frauen ihre nothwendigen Vorräthe nur schwer und zu bedeutend erhöhten Preisen zu besorgen im Stande sind. — Herr Regierungs- und Medizinalrath Reiche aus Marienwerder hat in der vorigen Woche die Schüler unserer Lehranstalten auf ihren Gesundheitszustand untersucht und ist zu der Feststellung gelangt, daß das Gespenst der Augenentzündung nunmehr als gebannt zu betrachten ist. — Mit dem Beginn der Sommerferien, das ist 30. Juni, soll hier diesmal das Schulfest zusammenfallen; unsere Bürgerschaft spendet dazu mit gewohnter Bereitwilligkeit ihre Gaben. — Unser ev. Kirchenchor unternimmt Sonntag, das Gymnasium morgen einen Spaziergang nach Szaoa.

Rogasen, 10. Juni. Vor dem hiesigen Amtsgericht stand heute Termin behufs Zwangsverkaufs des in dem Oborniker Kreise belegenen, dem Herrn v. Götzendorf-Grabowski gehörigen Ritterguts Gorzewo an, welches derselbe vor einigen Jahren für etwa 400 000 Mark erstanden hatte. Zu dem Termine hatten sich außer den Realgläubigern andere Kaufliebhaber nicht eingefunden und zu diesen gehört der Posener Neue landschaftliche Kreditverein, die Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank, sowie das Posener Bankhaus „Hirschfeld und Wolff"; letzteres hat das Gut für 795 000 Mark durch seinen Chef Hern Sig. Wolff erstanden.

Dt. Krone, 12. Juni. Das Rittergu Wordel, dessen Verkauf am 4. d. Mts. vor dem Königl. Amtsgerichte zu Märk. Friedland stattfand, ist für den Preis von 31,500 Mk. in den Besitz der Westpreußischen Landschaft übergegangen.

Danzig, 12. Juni. Ein hiesiger Entrepreneur beabsichtigt von hier aus im Laufe des Monats Juli einen Dampferausflug nach St. Petersburg zu veranstalten. Die Reise soll auf einem eleganten Passagierdampfer geschehen und bei zahlreicher Betheiligung der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt nur 30 Mk. betragen. — Zu der gestern Nachmittag 4 Uhr anberaumten außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der „Danziger Spritfabrik" behufs eventl. Beschlußfassung über die Auflösung der Gesellschaft, war nicht die statutenmäßig erforderliche Anzahl von Aktionären erschienen; es konnte daher ein bezüglicher Beschluß nicht gefaßt werden. Anfangs künftigen Monats soll nochmals eine General-Versammlung zusammenberufen werden. — In der heute hier abgehaltenen General-Versammlung der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn wurde die Bilanz pro 1886 genehmigt und der Verwaltung Decharge ertheilt. Die Dividende wurde dann nach den Vorschlägen der Direktion und des Aufsichtsraths auf 5 Prozent für die Prioritäts- und ¼ Prozent für die Stammaktien, vom 16. Juni ab zahlbar, festgesetzt. Die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wurden wiedergewählt, neugewählt in den Aufsichtsrath Herr Kommerzienrath Caspar-Hannover. (D. Z.)

Elbing, 10. Juni. Ein schnelles Opfer arger Wucherei wurde der Besitzer K. bei Stuhm. Nachdem er sein über 50 000 Mk. geschätztes Grundstück verloren hatte und einiges Inventarium verkaufte, gerieth er wegen Benachtheiligung einzelner Gläubiger auf die Anklagebank und so wurde er am 7. d. Mts. vor dem Schwurgericht hierselbst noch zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. Noch schlechter kamen freilich seine „Kravattenmacher" weg, von denen einer sogar mit 2¼ Jahren bestraft wurde. — Ein selten trauriges Geschick hat die hiesige Großhandlung D. Wieler getroffen. Beide Inhaber der Firma, die Gebr. Rudolf und Albert Wieler, starben fast gleichzeitig und zwar der eine im Alter von 38 Jahren in Reichenhall und der jüngere zu Hause. (K. H. Z.)

Elbing, 11. Juni. Zur Wahl des Herrn Bürgermeisters Elditt schreibt die Elb. Ztg.: „Wenngleich die Wahl des Herrn Bürgermeister Elditt zum Ersten Bürgermeister unserer Stadt wohl keinem Zweifel unterlag, so begrüßen wir doch, und wir glauben sagen zu können, die Gesammtheit der Bürgerschaft mit uns, diese fast einstimmige Wahl mit dem Gefühl der vollsten Befriedigung. Herr Elditt hat während der langen Reihe von Jahren, die er bisher im Dienste der Stadt zugebracht hat, sowie während der Zeit der Vakanz der Ersten Bürgermeisterstelle es hinreichend bewiesen, daß er, ebenso wie er das Interesse der Kommune stets im Auge behalten, auch den Bedürfnissen und den berechtigten Wünschen der Einwohnerschaft Rechnung zu tragen wußte. Ist auch das Bewußtsein, seine Pflicht stets und gern erfüllt zu haben, der beste Lohn eines Beamten, so wird dieses Gefühl doch durch die allgemeine Anerkennung gehoben und gekräftigt. Diese Anerkennung ist Herrn Bürgermeister Elditt durch die gestern erfolgte Wahl in hohem Maße zu Theil geworden. Möge nun unter der Leitung unseres neugewählten Ersten Bürgermeisters die Stadt Elbing in ruhiger und fortschreitender Entwickelung den ihr gebührenden Standpunkt behaupten und möge den Bürgern unserer Stadt durch weise und sparsame Führung der Geschäfte es allmählig leichter gemacht werden, die Lasten zu tragen, welche unsere heutigen Zeitverhältnisse mit sich bringen.

Lyck, 12. Juni. Am Trinitatissonntage feierte die Kirche zu Jucha das 400jährige Jubiläum ihres Bestehens. Bei dieser Gelegenheit erhielt Herr Pfarrer Gawlik den rothen Adlerorden 4. Klasse. Die Kirche ist im Jahre 1487 von dem spätern Hochmeister Johann von Tiefen erbaut. In der Nähe derselben befindet sich ein sehr großer Stein, der nach alter Ueberlieferung ein Opferstein der alten Preußen gewesen ist. Dieses erkennt man auch an der Beschaffenheit des Steines und an dem um ihn herumliegenden amphitheatralischen Terrain. An dieser Stelle wurden den Göttern Thiere geopfert, daher der Namen des Kirchdorfes, denn das polnische Wort „Jucha" heißt auf deutsch Thierblut. — Ein großes Unglück ereignete sich in der Nacht zu Dienstag bei Suwalki. Es brach nämlich auf einem Gute in den Instháusern Feuer aus, welches gegen 20 Gebäude, die noch alle Strohdach hatten, in Asche legte. In den Flammen sind aber auch d r e i M e n s c h e n u m g e k o m m e n. Eine Familie konnte erst geweckt werden, als das Haus bereits in hellen Flammen stand. Die Frau eilte in der Verwirrung ins Freie. Hier bemerkte sie, daß ihre zwei kleinen Kinder im Feuer zurückgeblieben waren, sogleich sprang sie in die Flammen zurück und wurde dort von den einstürzenden Balken bedeckt. Am andern Tage fand man die verkohlten Leichname und bestattete sie in einem gemeinsamen Grabe. (Ges.)

Königsberg, 10. Juni. Ueber das äußerst gewissenlose Treiben gewisser Gesinde-Agenten und Agentinnen, schreibt die „O. Z.", sind schon vielfach Klagen laut geworden, auch an dieser Stelle zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Leider gelingt es nur in den wenigsten Fällen, die Schuldigen zur Bestrafung heranzuziehen, da die Geschädigten, größtentheils Knechte und Mägde, in ihrer Unerfahrenheit und Unkenntniß mit den Wegen, die sie einzuschlagen haben, um zu ihrem Rechte zu kommen, in den meisten Fällen das ihnen bereitete Schicksal stillschweigend hinnehmen. So kommen diese gewissenlosen Seelenverkäufer in den meisten Fällen leider unbestraft davon, auch das große Publikum giebt sich noch sehr häufig einer Täuschung über die wirkliche Lage der Sache hin. Einzelne Vorkommnisse werfen allerdings mitunter auf diese Zustände Streiflichter, welche das Verschicken von Gesinde, wie es namentlich in unsrer Stadt betrieben wird, vielfach als modernen Sklavenhandel brandmarken. Ein eklatanter Fall ist jetzt wieder zur Kenntniß unsrer Polizeibehörden gelangt. Ein Dienstmädchen, jung und unerfahren, war einer hiesigen Agentin in die Hände gefallen und von derselben unter der Vorspiegelung, ihr einen Dienst auf einem Gute in der Nähe von Königsberg, in Mahnsfeld, zu vermitteln, nach Schleswig-Holstein geschickt worden. Das unerfahrene Mädchen hatte selbst da noch nichts Arges dabei gedacht, als sie hier auf einem Dampfer verladen wurde, der sie angeblich nach Mahnsfeld bringen sollte, und erst, als der Dampfer die Reise über das Haff und in die weite See antrat, gingen ihr die Augen endlich auf, leider natürlich zu spät. Sie war an Bord gefesselt und wurde endlich nach langer qualvoller Ueberfahrt, die noch schrecklicher wurde durch die Ungewißheit, in welcher sie über ihr Schicksal schwebte, in Kiel an eine Frau abgeliefert, welche, ebenfalls Agentin oder richtiger Menschenhändlerin, den Weitertransport der lebenden Waare auf ein Gut in Schleswig-Holstein bewirkte. Hier wurde die unglückliche Person, welche überhaupt nur eine Stelle als Stubenmädchen hatte annehmen wollen, genöthigt, ungewohnte und darum auch noch schwerere Landarbeit zu verrichten, bis schließlich ihre Kräfte zu Ende waren und sie krank und elend in ein Krankenhaus geschafft wurde. Hier hat die Aermste, wohl auf den Rath Verständiger, endlich die Sammlung und Ruhe gefunden, um in einem längeren Briefe an ihre betagten Eltern hier in Ostpreußen — der Vater ist pensionirter Bahnwärter — ihre unglückliche Lage in herzzerreißender Weise zu schildern. Durch diese hat unsre Polizei von der Sache Kenntniß erhalten und die weitere Verfolgung in die Hand genommen. Hoffen wir, daß ihrer bekannten Energie es gelingen wird, einmal das unglückliche Mädchen aus ihrer unverschuldeten hilflosen Lage zu befreien, und ferner auch die elende Seelenverkäuferin zur strengen Bestrafung heranzuziehen. Mögen auch unsre andern ostpreußischen Dienstboten diesen keineswegs allein stehenden Fall sich zur Warnung dienen lassen und nicht blindlings den lügenhaften Anpreisungen und Vorspiegelungen des ersten besten Agenten Glauben schenken.

Königsberg, 12. Juni. Der Provinzialausschuß der Provinz Ostpreußen trat am 8. d. M. zu einer Sitzung zusammen, in welcher u. A. Folgendes beschlossen wurde: Für das Max v. Schenkendorff in Tilsit zu errichtende Denkmal eine Beisteuer von 1000 M. zu bewilligen und aus Anlaß der im September d. J. bevorstehenden Hierherkunft des Kaisers die Wege in den Kreisen Fischhausen und Königsberg, welche der Monarch passiren wird, in guten Stand zu setzen und die betreffenden Straßen der Stadt Königsberg mit Kies zu bestreuen. Hierzu wurde dem Landes-Direktor eine Summe von zusammen 13 250 M. zur Disposition gestellt.

Pillkallen, 10. Juni. Gestern Abend verbreitete sich das Gerücht, ein Mann wäre

---

zog sich zu einer häßlichen Larve, so entstellten es Haß und Zorn.

„Du wirst es mir büßen und sollst diese Stunde bereuen, das schwöre ich!" murmelte er mit drohend erhobener Hand. Dann durchschritt er einige Mal heftig den Raum und trat dann vor den Spiegel, der über einem Pfeilertisch hing und von der einzigen Gaslampe matt erhellt war.

„Wie verstört ich aussehe, verdammt! Und bald muß unser Bild an die Reihe kommen, vielleicht hat man mich schon vermißt und sucht mich — ich muß mich beherrschen und zu der Gesellschaft zurückkehren. Nur jetzt keine Schwäche — ich habe das Spiel verloren, aber wenigstens soll Niemand mich darum verspotten. — Sie wird schweigen, ich bin dessen gewiß!"

Eine Viertelstunde später konnten sich die ästhetischen Freiberger an der „wunderbar" gelungenen Darstellung der Gartenszene aus Faust ergötzen.

Die einzig gute Figur war vielleicht Frau Bergemeier — Martha, und das undankbare Publikum achtete dessen nicht, sondern konzentrirte seine Aufmerksamkeit auf den Mephisto (der wenigstens durch eine Reiherfeder und das Mäntelchen von starrer Seide den Intentionen des Dichters Rechnung getragen) — und vornehmlich auf das Liebespaar. Die „muthwilligen Sommervögel" standen, sie das Maßliebchen zerrupfend, er ein wenig über ihre Schulter geneigt und bildeten aus der Entfernung gesehen eine recht hübsche Gruppe.

Fortsetzung folgt.

beim Brunnengraben auf dem Beelitz'schen Etablissement verschüttet, und leider fand dasselbe auch volle Bestätigung. Die Feuerwehr arbeitet nun schon seit Stunden mit angestrengter Thätigkeit, um dem Verschütteten zu Hülfe zu kommen. Schwache Laute gaben noch kurz vor 11 Uhr Abends Zeichen vom Leben des Verunglückten und ist es demnach noch möglich, zur rechten Zeit den Mann aus seinem unfreiwilligen Grabe zu befreien, wenn das Rettungswerk nicht länger mehr als eine Stunde währt. (T. Z.)

Stallupönen, 12. Juni. Das fünfzigjährige Jubiläum beging vor einigen Tagen Lehrer George Kreuzberger in Zwingalen, hiesigen Kreises, welcher im Jahre 1837 an dem Tage nach seinem Abgange aus dem Seminar Karalene als der Nachfolger seines verstorbenen Vaters eingeführt worden war.

Schwarzort, 10. Juni. Die Firma Stantien u. Becker, welche in früheren Jahren Hunderten von Arbeitern lohnenden Verdienst gegeben, hat in diesem Jahre bisher die Baggerarbeiten noch nicht begonnen, auch ist nicht zu erfahren, ob und wann damit überhaupt begonnen werden wird. Die Reparaturwerkstatt hat auch nur noch wenige Handwerker und wird auch dieser Bestand noch immer verkleinert. Es scheint somit, als wenn das blühende industrielle Leben hier ganz einschlafen soll. Grund zu dieser Einstellung soll die große an die königliche Regierung zu zahlende Pacht sein. Hoffentlich wird dieselbe der traurige Lage bald ein Ende machen, denn es sind hunderte Familien brodlos geworden. Auch den hiesigen Geschäftsleuten sind dadurch große Verluste erwachsen, denn ihr Bestehen hängt zum großen Theile vom Betriebe der Baggerarbeit ab. (T. Z.)

Lappienen, 10. Juni. Ein eigenthümliches Verhältniß, so schreibt man der „Tils. Ztg.", bietet jetzt die Lage unserer Post. Packete von hier nach Königsberg kosten 50 Pfennige, von der Agentur in Rautenburg aber, die von hier ca. 1/4 Meile entfernt liegt, kostet ein Packet nur 25 Pf. Die Empfänger von großen Sendungen lassen daher ihre Packete postlagernd über Rautenberg kommen, um Porto zu ersparen. Dem gegenüber hat die Postbehörde bestimmt, daß die Sachen dem Empfänger nur persönlich eingeliefert werden sollen, eine Härte, die man sonst bei der Gefälligkeit der Post nicht vermuthete. Das Merkwürdigste dabei ist nur, daß der Postbote die Sachen von Lappienen nach Rautenburg tragen muß. Ebenso verhielt es sich mit unserem Nachbarorte Seckenburg, und alle Sachen, die nach dort gehen, müssen L. passiren, und doch ist es von dort um 25 Pf. billiger.

Pr. Holland, 11. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am vergangenen Sonntag Abend auf dem benachbarten Gute J., wo sich mehrere Herren auf der Rehbock-Jagd befanden. Die Jäger hatten an verschiedenen Stellen Aufstellung genommen und bald wurde Herr F., der zum Besuche bei einem Freunde sich aufhält, eines stattlichen Rehbockes ansichtig. Der Schuß krachte und mit gellem Aufschrei sank Herr B. jun. in die Kniee. Den sofort herbeigeeilten Jägern bot sich ein schrecklicher Anblick dar, denn B. blutete aus mehreren Wunden; sechs Rehposten saßen im Gesicht, im Rücken, in der Hand und in anderen Körpertheilen. Zwei aus unserer Stadt herbeigerufene Aerzte holten die Kugeln aus den Wunden. Heute ist der Verwundete außer Gefahr. Man nimmt an, daß die volle Ladung des Schusses einen Stein getroffen habe und von diesem abgeprallt sei.

† **Mohrungen**, 12. Juni. In der am 9. d. Mts. stattgefundenen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins wurde die vorjährige Rechnung dechargirt und für den 23. d. Mts. ein gemeinschaftlicher Ausflug beschlossen. Der Verein zählt 57 Mitglieder. — Die Kirchen- u. Schulvisitation findet hier am 13. und 14. d. Mts. statt. — Herr Landgerichts-Präsident Strehlke aus Braunsberg traf am 9. d. Mts., von Liebstadt kommend, hier zur Revision des hiesigen Amtsgerichtes ein. — Der literarisch polytechnische Verein wird am 19. d. Mts. einen Ausflug nach Marienburg unternehmen. — Unsere Stadt ist seit 1. April cr. in die 4. Servisklasse versetzt.

Posen, 11. Juni. Wie dem „Kuryer Pozn." aus „bester" Quelle mitgetheilt wird, haben die bischöflichen Ordinariate sich damit einverstanden erklärt, daß nicht die geistliche Behörde in erster Reihe, sondern die Mitglieder der aufgelösten Kongregationen bei der Regierung Anträge auf Gestattung der Wiederkehr und der Besitzergreifung von den früher besessenen Klöstern stellen sollen. — Der Oberlandesgerichtsrath Hanow, welcher im Jahre 1821 zu Hammerstein in Westpreußen geboren wurde und 1872 als Appellationsgerichtsrath nach Bromberg, im Jahre 1879 als Oberlandesgerichtsrath nach Posen berufen wurde, ist hier heute Morgens gestorben. (P. Z.)

Bütow, 12. Juni. Am 23. und 24. Juli d. J. wird in unserer Stadt das 14. Bundesgesangsfest des Sängerbundes des Regierungsbezirks Köslin abgehalten.

Lokales.

Thorn, den 13. Juni.

— [Herr Kultusminister Dr. Goßler] trifft morgen Dienstag 11^{45} Mittags auf dem hiesigen Bahnhofe ein und nimmt Wohnung im Hotel „Drei Kronen." Erwartet werden hier auch der Herr Oberpräsident v. Ernsthausen und der Herr Regierungspräsident Freiherr v. Massenbach. Um 1 1/2 Uhr Nachmittags begiebt sich der Herr Minister nach dem Kinderheim, um 2 Uhr nach der Bromberger Vorstadtschule, um 3 1/2 Uhr nach dem Siechenhause, um 4 Uhr nach dem Schlachthause, um 4 1/2 Uhr nach der Jakobskirche, alsdann nach dem städt. Krankenhause und von dort nach der St. Johanniskirche. Um 5 1/2 Uhr im Rathhause Vorstellung der Magistratsmitglieder und der Stadtverordneten, 6 1/2 Uhr Besichtigung der alten Stadtmauer und der Marienkirche. Um 7 Uhr Diner im Hotel „Drei Kronen". Zu dem Diner haben auch die Mitglieder der Lehrerkollegien und der Schuldeputation Einladungen erhalten. Am 15. besucht der Herr Minister um 8 Uhr Morgens das Gymnasium, um 9 Uhr die Knabenschule und um 10 Uhr die Mädchenschule. Um 11 Uhr Frühstück, Abreise 12^{17} Mittags.

— [Personalien.] Herr Gerichts-Assessor v. Bulinski ist zum Amtsrichter bei dem Königl. Amtsgericht in Pr. Stargardt ernannt.

— [Versetzungen.] Zoll-Einnehmer Bonin in Neu-Zielen als Steuer-Einnehmer nach Deutsch-Eylau; Zoll-Einnehmer Rogowski zu Pieczenia in gleicher Eigenschaft nach Neu-Zielen; Zoll-Einnehmer Krakau in Pissakrug in gleicher Eigenschaft nach Pieczenia; Grenz-Aufseher Tetzlaff von Bahnhof Thorn als Steuereinnehmer nach Pissakrug.

— [Zum Königsurlaub!] Im Herbste jeden Jahres wird von den Regimentern eine Anzahl von Mannschaften nach vollendeter zweijähriger Dienstzeit zur Disposition der Truppentheile beurlaubt. Nicht selten berechtigen die häuslichen Verhältnisse von Soldaten zur Beurlaubung, aber eine solche erfolgt nicht, wenn von den Betheiligten entsprechende Anträge nicht gestellt werden. Die Angehörigen von Soldaten, welche sich nunmehr im zweiten Dienstjahre befinden, d. h. im Herbst 1885 in den Militärdienst eingetreten sind, müssen jetzt etwaige Anträge auf deren Beurlaubung zur Disposition der Truppentheile (sog. Königs-Urlaub) unter ausführlicher Darlegung der häuslichen Verhältnisse, welche die Beurlaubung nothwendig erscheinen lassen, bei den Ortsbehörden einreichen. Die Anträge müssen auch die Personalien der Mannschaft vollständig enthalten, insbesondere deren Vor- und Zunamen, Geburtsort, Tag, Monat und Jahr, die genaue Bezeichnung des Regiments und der Kompagnie 2c., in welchem dieselben dienen. Es werden, wie die Magd. Ztg. mittheilt, insbesondere diejenigen Fälle für die Beurlaubung berücksichtigt, in welchen die an sich wünschenswerthe Zurückstellung eines Heerespflichtigen hat abgelehnt werden müssen, weil entweder die Reklamation zu spät angebracht war, oder die gesetzlichen Erfordernisse für die Zurückstellung nicht vollständig zutreffen.

— [Aerztekammern.] Nach einer Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten in den Kreisblättern liegen die Listen der Wahlberechtigten für die erste Wahlperiode auf den einzelnen Landrathsämtern in der Zeit vom 17. bis einschl. 30. d. Mts. zur Einsicht aus. Einwendungen sind unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen innerhalb 14 Tagen nach Beendigung der Auslegung d. h. bis einschl. 14. Juli d. Js. bei dem Herrn Regierungspräsidenten anzubringen.

— [Siebente Westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung.] Gestern hat die Festkommission eine Sitzung abgehalten, in derselben wurde u. A. beschlossen, am Donnerstag, den 28. Juli, vor Beginn des gemeinschaftlichen Mittagessens, welches im Schützengarten stattfinden wird, ein Kirchenkonzert in der altstädtischen ev. Kirche zu veranstalten. Das sich an das Mittagessen anschließende Konzert ist im Viktoria-Garten in Aussicht genommen, der dortige Konzertsaal wird bis dahin fertiggestellt sein. Bei der Begrüßung der Gäste am Mittwoch Abend im Schützengarten wird ein Instrumental- und Vokal-Konzert stattfinden. Die Arrangements für dieses und für das Kirchenkonzert hat Herr Professor Hirsch übernommen. — Mittwoch, den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr, wird die Wohnungs-Kommission im Etablissement „Viktoria-Garten" tagen.

— [Kriegerverein.] Eine stattliche Schaar kleiner Mädchen und Knaben hatte sich gestern Mittag auf der Esplanade eingefunden. Es waren dies die Kinder der Mitglieder des Kriegervereins, welche, auf das gegen Mittag eingetretene gute Wetter bauend, annahmen, daß das für den Nachmittag in Aussicht genommene Kinderfest auch wirklich stattfinden werde. Und die Kleinen hatten sich nicht getäuscht, unter Vorantritt der Vereinskapelle marschirten sie nach dem Volksgarten, wo Herr Lehrer Zedler in einer mit einem Hoch auf den Kaiser endenden Ansprache die Knaben aufforderte nachzueifern ihren Vätern, die so großes vollbracht haben. Als die Spiele beendet waren und die Prämien vertheilt wurden, brachte der Kommandeur des Vereins, Herr Kämmerei-Kassenrendant, Lieutenant a. D. Krüger nochmals ein Hoch auf den Kaiser aus. Um 8 Uhr Abends hatte das Kinderfest sein Ende erreicht, die erwachsenen Mitglieder des Vereins blieben noch mehrere Stunden bei gemüthlichem Tanz beisammen.

— [Konzert.] Die Kapelle des Pionier-Bataillons giebt morgen Dienstag, den 14. d. M., im Schützenhause ein Streichkonzert, worauf wir an dieser Stelle noch aufmerksam machen.

— [An die Zeitungs-Redaktionen.] Seit einiger Zeit konzertirt in unserer Gegend eine Kapelle, die sich „Erste österreichische Mädchenkapelle" nennt. Ueber die Leistungen derselben hat sich unser Rezensent nicht günstig aussprechen können und nun erhalten wir von einem Herrn Anton Rauscher mittels Postkarte eine Zuschrift, die sich in „Revolvermanier" in den denkbar gröbsten und unfläthigsten Ausdrücken bewegt. Ausweislich der Inserate ist ein Herr R. Direktor der „Ersten österreichischen Mädchenkapelle." Auf der hiesigen Polizei ist unseren Ermittelungen nach die Kapelle nicht angemeldet, ein gerichtliches Vorgehen gegen den Schreiber der Postkarte nicht möglich, da derselbe wahrscheinlich einen dauernden Wohnsitz im Inlande nicht hat! — Allen Zeitungsredaktionen aber empfehlen wir, nur Günstiges über die Leistungen der Kapelle zu berichten, da es ihnen andernfalls ebenso wie uns ergehen könnte.

— [Eisenbahnunfall.] Der Mittags-Personenzug aus Berlin versäumte sich heute um ca. 40 Minuten. Ueber die Ursache der Verspätung erfahren wir, daß der Zug bei Brahnau auf eine Bahnmeister-Lowre gestoßen ist, wobei letztere vollständig zertrümmert wurde und die Lokomotive des Zuges auch Beschädigungen erlitten hat. Sonstiges Unglück hat sich dabei nicht ereignet.

— [Eine seltene Münze] wurde uns heute gezeigt, und zwar ein Thalerstück, welches die damalige freie Stadt Frankfurt a. M., am 10. November 1859 zum Andenken an die 100jährige Geburtstagsfeier des großen deutschen Dichters Schiller hatte prägen lassen. — Auf der einen Seite der Münze befindet sich das Wappen der Stadt, auf der anderen die Inschrift: „Zum Andenken an die 100jährige Geburtstagsfeier Schiller's."

— [Stapellauf.] Sonnabend Nachmittag lief ein auf dem Schiffsbauplatz des Herrn Ganott erbauter Oderkahn vom Stapel. Dem Vorgange, welcher glatt und ohne jede Stockung verlief, wohnten viele Zuschauer bei. Aus Anlaß des Stapellaufs veranstaltete Herr G. für seine Arbeiter eine Festlichkeit.

— [Gefunden] auf Bromberger Vorstadt 2 Schlüssel. Näheres im Polizei-Sekretariat. Ferner in dem nach der Bromberger Vorstadt führenden Glacis ein goldenes Armband, in der Seglerstraße ein Paar Glaceehandschuhe, Zugelaufen sind 2 Enten im Schankhause I. Näheres im Polizei Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 23 Personen, darunter mehrere Bettler, Dirnen und obdachlose Personen. — Drei junge Leute haben in vergangener Nacht in den Straßen durch Lärmen u. s. w. Unfug getrieben. Sie sind in empfindliche Polizeistrafe genommen. — Heute Mittag wurden noch 2 junge Männer arretirt, weil sie in der Gerechtenstraße eine Schlägerei veranlaßt hatten.

Wollmarkt in Thorn.

Thorn, 13. Juni 1887.

Wetter wie seit Wochen ungünstig, Gesammtanfuhr 1800 Ztr., d. s. etwa 2/3 der vorjährigen Anfuhr. Der dritte Theil der Anfuhr bestand aus Schmutzwolle. Markt war bei Beginn recht lebhaft, Preise fest und um etwa 20 bis 32 Mk. höher gegen die vorjährigen des Posener Marktes, was, da die vorjährigen Preise des hiesigen Marktes 10—15 Mk. höher waren als die Posener — eine Steigerung für den hiesigen Markt von etwa 10—12 Mk. gegen das Vorjahr bedeutet. Höchster gezahlter Preis bis 12 Uhr Mittags 147 M., im Allgemeinen schwankten die Preise zwischen 120 und 147 M. Schmutzwollen waren wenig beachtet und brachten 50—57 M. Bis 12 Uhr waren nur einzelne Posten hiervon verkauft, im Uebrigen der Markt bis auf 1/3 geräumt. — Nachm. 4 Uhr. Der Markt ist bei etwas billigeren Preisen bis auf 300 Ztr. Schmutzwolle geräumt.

Holztransport auf der Weichsel:

Am 13. Juni sind eingegangen: Maja Kreß von Gebr. Laufer-Sieniawa an Verkauf Thorn 2 Traften, 830 Kiefern-Rundholz, 167 Tannen-Rundholz, 654 doppelte und einfache Kiefern Schwellen, 188 runde und 429 doppelte und einfache Eichen-Schwellen, 94 Tannen-Mauerlatten; Jakob Stolzberg von Stolzberg-Kamionka an Verkauf Thorn 2 Traften, 9 einfache Eichen-Schwellen, 2765 Kiefern-Mauerlatten auch Sleeper; Carl Berenda von Moses Ehrlich-Kotzke an C. Müller-Brahlitz 1 Traft, 337 Kiefern-Rundholz; Jan Kophto von Zucker-Ulanow an Verkauf Thorn 1 Traft, 1596 Kiefern-Mauerlatten; Wilhelm Apitz von Georg Schramm-Kotzke an Ordre Stettin 3 Traften, 68 Kiefern-Rundholz, 5233 Kiefern-Mauerlatten; Jonas Goldglas von Moses Ehrlich-Kyin an Verkauf Thorn 5 Traften, 2463 Kiefern-Rundholz; Carl Wiesener von Th. W. Falkenberg-Jaroslaw an Versender Glietzen 3 Traften, 1329 Eichen-Plangons auch Stammenden, 25 Buchten, 75 Kanteichen, 808 Kiefern-Balken auch Mauerlatten, 238 doppelte und 1979 einfache Eichen-Schwellen; Jan Czerepack von S. Wahl-Tarnobrzeg an Verkauf Thorn 1 Traft, 261 Kiefern-Rundholz, 131 Elsen, 700 Kiefern-Mauerlatten; A. Leist von C. Stolz-Osterode an Versender Driesen 3 Traften, 936 Kiefern-Rundholz auch Ahorn und Eichen.

Submissions-Termin.

Königl. Proviant-Amt hier. Vergebung des Neubaues zweier Spritzenhäuser. Termin 18. Juni, Vorm. 11 Uhr.

Königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg. Vergebung der Tischler- und der Schlosserarbeiten zu 612 Fenstern und 239 Thüren für den Neubau des Geschäftsgebäudes in Bromberg in mehreren Loosen. Offerten für die Fensterarbeiten bis 28. Juni, für die Thürarbeiten bis 30. Juni.

Telegraphisch Börsen-Depesche.

Berlin, 13. Juni.

			11 Juni
Fonds: fest.			
Russische Banknoten		183,65	182,45
Warschau 8 Tage		183,40	182,35
Pr. 4% Consols		106,00	106,10
Polnische Pfandbriefe 5% . .		57,10	57,00
do. Liquid. Pfandbriefe .		54,10	53,50
Westpr. Pfandbr. 3 1/2% neul. II.		97,30	97,25
Credit-Actien		457,00	455,60
Oesterr. Banknoten		160,45	160,20
Disconto-Comm.-Anth.		201,60	199,90
Weizen: gelb	Juni-Juli	192,50	190,25
	September-Oktober	176,70	174,75
	Loco in New-York	98 1/2	98 1/2
Roggen:	loco	126,00	126,00
	Juni-Juli	127,00	126,50
	Juli-August	127,20	126,70
	September-Oktober	132,50	131,20
Rüböl:	Juni	52,20	51,30
	September-Oktober	52,50	51,50
Spiritus:	loco	63,80	62,90
	Juni-Juli	64,60	61,90
	August-September	64,30	61,90

Wechsel-Diskont 3 %: Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl 3 1/2 %, für andere Effekten 4 %

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 13. Juni.

(v. Portatius u. Grothe.)

Loco	61,50	Brf.	61,00	Geld	—.—	bez.
Juni	61,50	„	61,00	„	—,—	

Telegraphische Depesche

der „Thorner Ostdeutschen Zeitung."

Posen, 13. Juni. Bis auf einige Partien Schmutzwolle ist alles geräumt. Preisaufschlag unverändert. Schmutzwolle schließlich etwas billiger. Markt beendet.

Freitag, den 17. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Hause und Hofraume des Grundstücks Breitestraße Nr. 455
ein Pianino, mehrere gut erhaltene mahagoni und eichene Kleider- und Wäschespinde, Kommoden, Sophas, Spiegel, Nähmaschine, Waschtische, Bettgestelle mit Matratzen, Regulator, Uhren, Küchenspinde, Sophatische, Sessel und Stühle sowie ca. 3000 Flaschen mit Grätzerbier und mehrere Bierkisten
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 16. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Auftrage des Konkursverwalters in dem Geschäftslokale des **Kaufmannes B. A. Kiewe** in **Gollub** das zur B. A. Kiewe'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager als:
Strick-, Zephyr und Baumwolle, woll. Tücher, Shawls, Knöpfe u. andere Galanterie Waaren in größeren und kleineren Posten, sowie die komplette Ladeneinrichtung bestehend aus fast neuen Repositorien u. Tombänken
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Gollub, den 10. Juni 1887.

Hellwig, Gerichtsvollzieher.

Der Restbestand

des
Heinrich Seelig'schen
Concurs-Waarenlagers
muß innerhalb drei Monaten geräumt werden.
Ebenso steht
Tombank und Repositorium
zum Verkauf.
Laden und Wohnung ist vom 1. October ab zu vermiethen.

Der Verwalter.

Unser zu Thorn, **Altstadt, Brückenstraße Nr. 36/37** belegenes

Grundstück

beabsichtigen wir nebst den dazu gehörigen **vier Speichern** freihändig zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen können bei uns jederzeit während der Bureaustunden eingesehen werden.

Credit-Bank
Donimirski, Kalkstein, Lyskowski & Co.

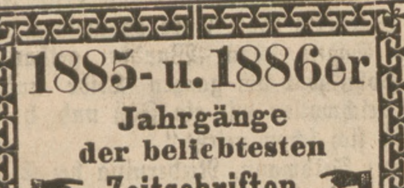
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich mit dem heutigen Tage am **hiesigen Platze** als

Maler

etablirt habe. Durch langjährige Praxis in allen Genres der Malerei bis zu der feinsten Decken-Dekoration im Stande, allen Ansprüchen Genüge zu leisten, empfehle ich mich den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend und bitte mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll

L. Zahn, Maler,
wohnhaft **Coppernicusstraße,** im Hause des Herrn Instrumentenmacher **Zielke.**

Neue Sendung
Malta-Kartoffeln,
vorzügliche
Matjes-Heringe.
J. G. Adolph.



1885- u. 1886er
Jahrgänge
der beliebtesten
Zeitschriften
offerirt billigst
Justus Wallis, Buchh.

Baedeker's
Reisehandbücher,
Fröben's
Reisebibliothek,
Coursbücher,
REISE-LITERATUR
empfiehlt
Justus Wallis,
Buchhandlung.

Harzer Königsbrunnen,

kohlensaueres Mineralwasser, wegen seiner seltenen Reinheit und Frische als diätetisches Getränk von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen, **verkauft à Fl. 25 Pf.** excl. Glas (Wiederverkäufer Rabatt)

die alleinige Niederlage für Thorn und Umgegend

L. Gelhorn,
Weinhandlung.

Reste u. einzelne Roben moderner Kleiderstoffe
werden, um damit zu **räumen,** zu **sehr billigen Preisen verkauft.**

Gustav Elias,
Breitestr. 448.

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

Stärkendes (tonisirendes) Nahrungsmittel für jedes Alter.
Zweckmässig als Ersatz für Thee und Kaffee.



Zum medicinischen Gebrauch bei katarrhalischen Affectionen der Verdauungsorgane, **selbst bei Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch,** besonders bei diarrhœischen Zuständen mit sicherer Wirkung anzuwenden.

Zuerst in der unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Senator stehenden Poliklinik des **Augusta-Hospitals** zu Berlin mit ausserordentlichem Erfolge angewandt.

(Siehe „Deutsche Medicinische Wochenschrift" Nr. 40. 1885.)

500 Gr. Büchse, Verkauf Mk.	2.50
250 - - -	1.30
Probe-Büchsen - -	0.50

Wissenschaftliche Abhandlungen über die Versuche und Erfolge auf Franco-Anfragen gratis.

Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck,
Köln a. Rh.

Vorräthig in allen Apotheken.

Für Land- und Ackerwirthe.

Engl. Riesen-Futterrüben.

Diese Futterrüben, die **ertragreichsten** aller bisher bekannten, bedürfen nach der Aussaat keinerlei Bearbeitung mehr. Sie haben ausgewachsen 1—3 Fuß im Umfange und sind 5—10, ja bis 15 Pfd. schwer. Erste Aussaat im April, zweite von Anfang Juni bis in den ersten Tagen des August. Letztere auf solche Felder, auf denen schon eine Vorfrucht abgeerntet wurde. In 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen, die zuletzt gebauten werden, da sie ihre Dauerhaftigkeit und Nährwerth bis zum hohen Frühjahr behalten, zum Winterbedarf aufgehoben. Das **Pfund** Samen, größte Sorte, von den zuverlässigsten Züchtern Großbritanniens bezogene Originalsaat kostet 6 Mk., Mittelsorte 4 Mk. Unter ½ Pfund wird nicht abgegeben. **Kulturanweisung füge jedem Auftrage gratis bei.**

Ernst Lange, Nipperwiese, Bez. Stettin.
Frankirte Aufträge werden umgehend per Nachnahme expedirt.

Die Versicherungsgesellschaft „Thuringia" in Erfurt

— gegründet 1853 mit einem Grundkapital von neun Millionen Mark — gewährt

I. Kapital-Versicherungen auf den Todesfall
mit und ohne Dividende, je nach Wahl des Versicherten.

Dividenden werden schon von der dritten Jahresprämie an gewährt und steigen nach Verhältniß der Versicherungsjahre. Bei Annahme einer Durchschnitts-Dividende von Prozent erhält der Versicherte beispielsweise

	10	20	30	40ste	Versicherungsjahr
für das	30	60	90	120	Prozent

der Jahresprämie als Dividende.

II. Kapital-Versicherungen auf den Lebensfall und Aussteuer-Versicherungen, Wittwenpensions- und Rentenversicherungen.

III. Versicherungen gegen Reise-Unfälle, sowie gegen Unfälle aller Art.

Die Entschädigung besteht, je nach dem Grade der Verunglückung, in Zahlung der **ganzen** oder der **halben Versicherungssumme** oder einer diesem Betrage entsprechenden **Rente** oder einer **Kurquote.**

Die Entschädigungsansprüche, welche dem Versicherten aus einem Unglücksfalle etwa an eine dritte Person zustehen, gehen nicht an die Gesellschaft über.

Für Versicherung gegen **Reiseunfälle** beträgt die **gewöhnliche Prämie** für 1000 Mark Versicherungssumme auf die Dauer eines Jahres 1 Mark. Versicherungen auf kürzere Dauer sind entsprechend billiger. **Bei Verzicht auf die halbe Kurquote tritt eine Prämienermäßigung von 20 Prozent und bei Verzicht auf die ganze Kurquote eine solche von 40 Prozent ein.**

An Nebenkosten sind 50 Pfg. zu bezahlen.

Versicherungen können bis zur Höhe von 100,000 Mark genommen werden.

Für die Erweiterung in eine Versicherung gegen Unfälle aller Art ist eine sich nach der Berufsgefahr des Versicherten richtende Zusatzprämie zu zahlen.

Policen sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Standes (Berufszweiges) und des Wohnortes, der Versicherungssumme und Versicherungsdauer bei der **Direktion in Erfurt,** sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Prospecte werden unentgeltlich verabreicht.

Eine Reise-Unfall-Versicherungs-Police kann sich Jedermann ohne Zuziehung eines Vertreters sofort selbst giltig ausstellen, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren Vertreter übersenden diese Formulare auf Verlangen **kostenfrei.**

M. Schirmer, Agent der Thuringia.



Ich wohne jetzt Podgorz beim Markt.
Dr. Wegely, pract. Arzt.

Kapitalien,

An- und Verkauf von Grundstücken, besorgt
Ernst Rotter,
Geschäfts-Commissionair,
Bache Nro 16 h.

40,000 Mk.

a 5% vom 1. Juli cr. auf sich. Hypotheken zu **vergeben.** Anträge nehme entgegen.
Alex. v. Chrzanowski, Thorn.

Wichtig für Gastwirthe, Wiederverkäufer rc.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts **verkaufe sämmtlichen fetten u. mageren Speck (Winterwaare)** zu möglichst **billigen Preisen.**
Benjamin Rudolph.

Gut gebrannte
Mauersteine
verkauft ab Ziegelei Wiesenburg u. fr. Baustelle
Chr. Sand,
Baugewerksmeister.

Wäsche

wird **gewaschen,** schon gewaschene **geplättet** bei **Milbrandt,** Gerechtestr. 98, 3 Tr.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß wir **nach wie vor auch**
für Private Wolle
in Lohn spinnen und **billigstes Spinnlohn** berechnen. **Bis 20 Pfd. erbitten per Post.**
Jastrow i. Westpr.
Jastrower Wollspinnerei und Tuchfabrik.

Pianinos billigst, baar oder Raten Monatl. 15, 20, 30 Mark oh. Anzahl., kostenfr. Probesendung Prosp. grat. **Weidenslaufer, Berlin N.W.**

10 gut erhaltene **Frachtwagen** sind **billig** zu **kaufen.** Näheres beim Kaufmann
J. Menczarski,
Thorn.

2 Stück 3" Arbeitswagen kauft
G. Plehwe.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika
Näheres bei
F. Mattfeldt,
Berlin NW, Platz vor dem neuen Thor 1a.

Schützenhaus.

(Garten-Salon.)
Dienstag, den 14. Juni cr.:
Großes
Extra - Streich - Concert
mit ganz besonders gewähltem Programm
von der Kapelle des Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2.
Zur Aufführung gelangen u. A.:
Ouverture z. Op. „Mignon" von Thomas.
Ouverture z. Op. „Die diebische Elster" von Rossini.
Ungarische Rhapsodie von Liszt.
„Ein Jahrmarkt in Krähwinkel", humorist. Potpourri v. Schreiner.

H. Reimer,
Kapellmeister.

Ende voriger Woche wurde ein **goldener Damen-Siegelring** mit Lilla-Stein **verloren.** Gegen Belohnung im Polizei-Sekretariat abzugeben.

Dienstag u. Mittwoch
bleibt mein Geschäft geschlossen.
Edel, Schillerstraße.

Eine Wassermühle,
Bauernm. bevorz., tägl. L. 1 Wisp., wird z. p. od. **k. ges.,** ebenso gut w. **ein Gasthof** in St. od. g. Kirchdorf gel. übernommen. Gef. Off. **L. Sauer,** Mühlenmstr., **Drossen.**

Ein zuverlässiger, energischer
Maurerpolier
wird sofort gesucht.
Meldungen nimmt entgegen
A. Majewski,
Bromb. Vorst.

Eine gesunde Amme
weist nach (nach Auswärts, am liebsten Berlin)
Rose, Miethsfrau, Coppernicusstr. 144.

Suche zum 15. Juni ein anständiges
Kindermädchen.
Meldungen an **M. Chlebowski,** Breitestr. 457.

Ein **möbl. Zimmer u. Kab.** ist vom 1. August z. verm. Gerechtestr. Nr. 91, 2 Tr.

Ganz. **Parterre** z. verm. Gerechtestr. Nr. 117.

Wohnung zu vermiethen bei **J. Kurowski,** Thorn, Neust. Markt 138/39.

Möbl. Zim. zu verm. Schuhmacherstr. 426.

Versetzungshalber ist v. 1. Oktober cr. 1 herrschaftl. Wohnung zu verm. Chr. Sand, Bromb. Vorstadt.

Versetzungshalber ist 1 Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Juli oder 1. Oktober cr. zu vermiethen bei F. Gerbis.

1 kl. **Wohnung** u. 1 möblirtes Zimmer zu vermiethen **Elisabethstr. 87.**

1 herrschaftliche Wohn. von sofort zu vermiethen. S. Blum, Kulmerstr. 308.

1 g. möbl. Zim. z. verm. Seglerstr. 104 II.

1—2 möbl. Zimm. sof. z. verm. Klosterstr. 311

2 kl. möbl. Z. v. sof. z. verm. Kl. Gerberstr. 22.

1 Wohng. 2 Z., Kab. u. Zub. sof. z. verm. **Max Braun,** Breitestr. 5.

Breitenstr. 443 ist die **erste Etage** sofort zu vermiethen. Th Ruckardt.

Gesucht für einen jungen Mann vom 15. Juni od. 1. Juli **ein möblirtes Zimmer** mit auch ohne Beköstigung. Off. m. Preisangabe u. **S. J.** an d. Exp. d. Bl.

1 m. Z. n. K. v. sof. z. v. Hoh. Gasse 68/69, part

Von sofort 1 Wohnung für 360 Mark zu vermiethen.
Fr. Winkler, Culmerstraße Nr 309/10.

Eine **schöne Wohnung** von **vier Zimmern** nebst **Zubehör,** ebenso **eine Wohnung** von **zwei Zimmern** und **Zubehör** vom 1. Oktober zu vermiethen.
Moritz Leiser.

Eine große herrschaftl. Wohnung, Breitestr. 456, vom 1. Oktober zu verm.
A. Kirschstein.

Möb. Zim. m. Kab., Burschengel. sogl. z. verm. Schülerstr. 410, 2 Tr.

Seglerstr. 105, neben dem Kasino, ist die **Belle-Etage,** 6—7 Zimmer und Nebengelaß, vom 1. October zu vermiethen. Näheres in der Druckerei des Herrn **Buszczynski,** parterre.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.